

## Jürg Ottiger

Jürg Ottiger kam über die Landschaftsmalerei zu seinem heutigen künstlerischen Ausdruck. Natur und Landschaft prägten seine künstlerische Arbeit ganz von Anfang an.

Wichtig ist und war es ihm jedoch immer schon, eine Landschaft nicht einfach abzubilden, sondern sich von ihr inspirieren zu lassen um das zu zeigen, was an Stimmungen und Gefühlen, die Landschaft mit ihren verschiedenen Farb- Licht- und Schattenverhältnissen, in ihm auslöst.

„Ich zoomte die Landschaft immer näher, bis mir nur noch die Strukturen blieben. Sei es die Struktur eines Blattes, eines Steins, oder einer Rinde, - die Strukturen der Natur.

Diese Strukturen gleichen sich, im Kleinen wie im Grossen. Auf einmal kehrt sich das Ganze um und Du erkennst in den vergrösserten Strukturen wiederum die Landschaft: Täler, Hügel und Berge.“

Ich vermute, durch das immer näher zoomen, kam er auch zu seinem momentanen Schwerpunkt seiner Arbeit:

Was ihn thematisch und inhaltlich führt, sind die Waldpilze oder noch genauer ihr Myzel, ihr gigantisches Geflecht, welches unsichtbar den Waldboden durchzieht. Das Myzel ist als fadenartiges System, der eigentliche Pilz, welcher ein riesiges, flächendeckendes, unterirdisches Netzwerk bildet und den Transport von Botenstoffen und Informationen zwischen Pflanzen, insbesondere den Bäumen, ermöglicht. Das was wir allgemein als Pilz bezeichnen, ist lediglich sein Fruchtkörper, welcher aus der Erde oder aus der Baumrinde ragt.

Jürg arbeitet meist in thematischen Serien. Im Raum 1 begegnen uns arbeiten mit Tusch sowie in verschiedenen Drucktechniken wie dem Linoldruck, der Radierung oder Drucke in der Aquatinta-technik.

Jürg sagt: „Manchmal rufen mich die Farben“. Dann entstehen grossflächige malerische Arbeiten in Oel oder Acryl. „Vieles was beim Malen passiert ist Zufall, Zufall im Sinne von zugefallen“. Diesem Zufall vertrauen, um darin immer wieder die Orientierung zu finden, begleitet den schöpferischen Prozess. Doch jede noch so freie künstlerische Umsetzung setzt eine ebenso exakte Beobachtung und ein Einhalten der natürlichen gegebenen Gesetzmässigkeiten voraus.

Jürg hat als Kunstschaffender weitgehend autodidaktisch gelernt, geforscht und sich wie er sagt, „aus Spass am Ausdruck“ sich schon früh mit Ästhetik und bildender Kunst auseinandergesetzt.